



■ BILDUNG

06.04.2011

Studie rechnet mit Bildungssystem ab

Auf dem Weg zur Wissensgesellschaft hat Österreichs Bildungssystem noch viele Hürden zu nehmen. Es sei ineffizient. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Club of Paris, die Mittwoch in Salzburg präsentiert wurde.

Österreich hat "dümmste Strategie"

Die Empfehlungen des Club of Paris, der sich auf internationaler Ebene mit dem Wachstum des Wissens beschäftigt, sind eindeutig: Österreichs Schul- und Bildungssystem sei alles andere als effizient, bei Forschung und Entwicklung werde am falschen Platz gespart.

Österreich solle sich international als Wissensregion positionieren, empfiehlt Günter Koch, der Generalsekretär des New Club of Paris und Studienautor.

Als besonders problematisch sieht er die Tatsache, dass Österreich einerseits nicht gerade dazu neige, Intelligenz zu importieren und andererseits gerade in Zeiten der Krise bei den Ausgaben für Forschung und Technologie spare. "Das ist die dümmste Strategie", sagt Koch.

Mehr Teamwork von Wirtschaft und Unis

Koch regt an, bessere Rahmenbedingungen für Unternehmen zu schaffen, die mit Wissen und Forschungsleistung ihr Geld verdienen, sowie Denkfabriken zur Unterstützung der Politik zu schaffen.

Wie man von der Zusammenarbeit mit externen Forschern als Unternehmen profitieren kann, berichtet Gabriele Leibetseder, Technikchefin von Isocell in Neumarkt am Wallersee (Flachgau). Das Unternehmen beschäftigt sich mit Zellulosedämmung und Luftdichtheitssystemen.

"Es macht Spaß, mit Wissenschaftlern zu kooperieren. Die Universitäten gewinnen eine Nähe zur Praxis, und wir profitieren vom Wissen der Forschung", sagt Leibetseder.